

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2 Ablauf des Seminars</b> .....	<b>5</b>
<b>3 Eltern-Kind-Kuren als Therapie und Erholungsmöglichkeit vom Familienalltag</b> .....	<b>7</b>
3.1 Erwartungen an Eltern-Kind-Kur .....	9
3.2 Tipps für Vorgespräche mit Mitarbeitern/innen: .....	12
3.3 Tipps für den Aufenthalt, wenn kleine Handreichungen nötig sind .....	13
3.4 Tipps für nach dem Aufenthalt.....	13
<b>4 Urlaub für Familien mit behinderten Eltern und deren Kinder</b> .....	<b>14</b>
4.1 Tipps für die Urlaubsplanung.....	15
4.2 Einrichtung einer Onlinedatei für Urlaubserfahrungen .....	16
4.3 Beschreibung der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld .....	17
<b>5 Einschätzungen der Freizeitangebote in der Region Eichsfeld (Thüringen)</b> .....	<b>21</b>
5.1 Bärenpark .....	21
5.2 Freizeitpark Ziegenhagen .....	22
5.3 Schwimmbad Heiligenstadt.....	23
5.4 Märchenpark (Vitalpark) Heiligenstadt .....	25
5.5 Reiten in Uder.....	26
5.6 Schwimmbad Leinefelde .....	27
<b>6 Abschlussrunde</b> .....	<b>29</b>
<b>7 Veröffentlichungen des bbe e.V.</b> .....	<b>30</b>
<b>8 Impressum</b> .....	<b>32</b>

# **Erholungsmöglichkeiten für Eltern mit Behinderung und ihre Kinder**

Elternseminar zum Thema Urlaub und Eltern-  
Kind-Kuren

**2.-7.10.07 in Uder**

**Veranstalter:**

Bundesverband behinderter und  
chronisch kranker Eltern - bbe e.V.

Wir danken für die finanzielle Unterstützung des Bundesministe-  
riums für Gesundheit und der Aktion Mensch

## **1 Einleitung**

Behinderte Eltern sind während ihrer aktiven Elternphase bei der Ausübung ihrer Erziehungsverantwortung doppelt beansprucht und brauchen mitunter vielfältige Unterstützung. Damit Eltern mit den Kindern den Alltag bewältigen können, müssen sie ihre gesundheitlichen Grenzen gut kennen und bei Bedarf Hilfe und Erholungsmöglichkeiten organisieren. Dies wird nicht selten durch die nichtbehinderten Partner oder andere Familienangehörige abgesichert. Vor allem alleinerziehende Eltern mit Behinderung haben hier wenige Möglichkeiten.

Verantwortungsvoll mit Kindern umzugehen, wird behinderten Menschen nur selten von Beginn an zugetraut. Nicht selten geraten die Familien deshalb erst in einen Kreislauf von Überforderung, weil sie alles besonders gut machen möchten und auf Unterstützung von Außen verzichten. Neben der Annahme von Hilfen ist es wie bei nichtbehinderten Eltern besonders wichtig, präventiv Erholungsmöglichkeiten zu schaffen, damit Eltern mit Behinderungen und ihre Partner/innen wieder Kräfte für den Alltag sammeln und neue Bewältigungsmöglichkeiten finden können.

Da Eltern mit Behinderungen eher zu der Gruppe der Geringverdienenden gehören, ist es ihnen aber oftmals verwehrt, den Weg der eigenverantwortlichen und selbstorganisierten Prävention einzuschlagen. Durch die immer noch eingeschränkte Barrierefreiheit von Erholungsangeboten für Familien mit behinderten Elternteilen (siehe Bundeswettbewerb „Willkommen im Urlaub – Familienzeit ohne Barrieren“ 2003) sind diese Familien doppelt diskriminiert. Bei dem erwähnten Wettbewerb haben wir durch unsere Mitwirkung in der Jury nur wenige Einrichtungen entdecken können, die einen wirklich erholsamen Urlaub für alle Mitglieder der Familie bieten. Die meisten Anbieter gehen davon aus, dass die nichtbehinderten Partner alles erledigen, was der Elternteil mit Behinderung durch die eingeschränkte Barrierefreiheit des Urlaubsortes nicht kann. Unter diesen Voraussetzungen ist Erholung aber nicht möglich.

Nicht selten wird den Eltern von Hausärzten geraten, eine Mutter-Vater-Kind-Kur zu beantragen. Dies scheitert häufig, weil die Barrierefreiheit nur eingeschränkt gegeben ist und die Kosten der dadurch nötigen Begleitperson nicht aufgebracht werden können. Die Finanzierung durch die gesetzlichen Krankenkassen bedeutet mitunter einen langwierigen Rechtsstreit führen zu müssen. Blinde Eltern können sich zum Beispiel während eines Erholungsaufenthaltes nur mit personeller Hilfe (Assistenz) schnell genug am fremden Ort bewegen.

Wir als Selbsthilfeverband haben in einem Elternseminar mit betroffenen Familien:

- Erfahrungen der Familien mit guten Erholungsmöglichkeiten gesammelt,
- Erfahrungen gesammelt, wie man sich über geeignete Urlaubsziele für die ganze Familie informieren kann,
- diese Tipps in Form eines Ratgebers für behinderte Eltern dokumentiert,
- eine Möglichkeit gesucht, wie Eltern sich über Mutter-Vater-Kind-Kureinrichtungen austauschen können, die für die verschiedenen Behinderungen geeignet sind,
- eine Ideenliste erstellt, wie Rehaeinrichtungen und Urlaubsanbieter ihre Häuser auch für Familien mit behinderten Elternteilen ausstatten sollten,
- Möglichkeiten erprobt, wie Eltern mit geringer Mobilität durch gegenseitige Unterstützung die nötige Erholung organisieren können,
- den Teilnehmer/innen genug Zeit für Erholungsmöglichkeiten während der Tagung gegeben.

Finanziell wurde die Tagung vom Bundesministerium für Gesundheit und der Aktion Mensch gefördert.

## 2 Ablauf des Seminars

Das Interesse an diesem Elternseminar war groß. Obwohl die Ausschreibung außer im Internet nur an die Adressen verschickt wurde, die der Verein bisher von Mitgliedern und Ratsuchenden hatte, war die Tagung schnell ausgebucht. 21 Familien und eine Einzelreisende haben teilgenommen. Die Ferienstätte Uder ist zwar rollstuhlfreundlich, aber nicht barrierefrei. Kompromisse der Teilnehmer/innen waren nötig. Bis zu unserer Anreise waren auch alle behindertenfreundlichen Zimmer mit Klappgriffen an den Toiletten ausgestattet. Eine blinde Mutter reiste mit ihren zwei kleinen Kindern allein an und war besonders in den ersten Tagen auf die Orientierungshilfe von anderen Teilnehmer/innen angewiesen. Eine hörbehinderte Mutter benötigte bei der Kommunikation im Seminar und auch in der Freizeit eine lautsprachbegleitende Gebärdendolmetscherin.



Die rund 20 angereisten Kinder unter 8 Jahre hatten im Kindergarten und im Außengelände viel Raum zum Spielen und Toben.

Der vom bbe e.V. ausgeschriebene Malwettbewerb wurde von einigen Kindern genutzt und so entstanden weitere Beiträge, die am letzten Abend von Eltern und Kindern bewertet wurden. Die Preisvergabe fand am Sonntag kurz vor der Abreise statt. Kinder über 8 Jahre hatten im Gelände der Ferienstätte viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Neben sportlichen Aktivitäten während der Seminarzeiten der Eltern konnten sie am Abend am Lagerfeuer sitzen, Kegeln gehen oder auch eine eigene Disco veranstalten.

Die Eltern behandelten in insgesamt 5 Blöcken verschiedene Themen. Im Block Eltern-Kind-Kur konnten 3 Eltern über konkrete Erfahrungen berichten. Neben den baulichen Bedingungen im Haus war allen besonders wichtig, ob das Personal vor Ort bei Schwierigkeiten Unterstützung bietet. Alle hatten Probleme, die anderen „kurenden“ Eltern zu oft als Assistenten/innen zu nutzen, um diesen nicht den Erholungswert der Kur zu nehmen. Die Unterstützungsbereitschaft des Personals ist deshalb ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des Hauses. Viel diskutiert wurde die Möglichkeit der Mitnahme und Finanzierung einer Begleitperson.

Zum Thema Urlaubsmöglichkeiten für Eltern mit Behinderungen haben die Teilnehmer/innen viele Wünsche geäußert. Von einem umfangreichen Katalog mit Angaben zur Eignung für verschiedene Behinderungen bis hin zu einer Datenbank, in der positive Erfahrungen gesammelt und anderen Familien zur Verfügung gestellt werden soll, wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert. Ziel soll sein, Erholungsmöglichkeiten für die eigene Zielgruppe besser nutzbar zu machen. Die Tipps, welche Informationen Eltern mit Behinderungen vorab benötigen, um eine für die ganze Familie geeignete Unterkunft zu finden, werden sowohl in dieser Dokumentation (Kapitel 4) als auch im Internet veröffentlicht. Die Datenbank soll bis Anfang 2008 eröffnet und allen Eltern zur Datensuche und Dateneingabe zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll auf Barrierefreiheit der Seite geachtet werden.

In den seminarfreien Zeiten haben sich die Familien die Freizeitmöglichkeiten der Umgebung angesehen und auf ihre Bedürfnisse

hin beurteilt. Ausgerüstet mit Kriterien für den barrierefreien Tourismus und zusätzlichen Kriterien zur Familientauglichkeit wurden Freizeitparks, Hallenbäder, Museen, Reithalle und ähnliches besucht. Anschließend wurden diese Erlebnisse in Gruppenarbeit zu Texten verarbeitet, die ebenfalls hier im Kapitel 5 veröffentlicht sind.

Bei vielen Gelegenheiten und gemeinsamen Ausflügen konnten sich die Familien kennen lernen und neben Urlaubserfahrungen auch andere Themen wie Elternassistenz, Hilfsmittel besprechen. Auch in diesen Gesprächen stand meist im Mittelpunkt, wie die Familien der Mehrfachbelastung durch Behinderung und Kinder vorbeugend so begegnen, dass die Gesundheit aller Familienmitglieder erhalten bzw. verbessert wird. Das Ziel war, möglichst viele Informationen vor dem Urlaub oder der Eltern-Kind-Kur einzuholen, damit die Familie vor Ort tatsächlich eine erholsame Zeit verbringen kann. Besonderes Augenmerk ist auch auf die Erholungsmöglichkeit des/der nichtbehinderten Partners/in gelegt worden. Erfahrungsgemäß muss der nichtbehinderte Elternteil am Urlaubsort alle Barrieren überwinden (helfen), fühlt sich dann oft als Assistent/in und kommt gestresster aus dem Urlaub, als er/sie ihn begonnen hat. Dies würde langfristig die Gesundheit gefährden. Eine Entlastung des nichtbehinderten Elternteils durch möglichst gute Bedingungen im Urlaub ist ein wichtiger Aspekt der gesundheitlichen Vorsorge.

### **3 Eltern-Kind-Kuren als Therapie und Erholungsmöglichkeit vom Familienalltag**

In der Arbeitsgruppe Eltern-Kind-Kur (auch Rehabilitation genannt) konnten 3 Eltern über konkrete Erfahrungen berichten. Grundsätzlich wurde klar, dass man sich erst einmal darüber Gedanken machen muss, welche Form der Rehabilitation benötigt wird. Hier eine kleine Orientierungshilfe:

<b>Art der Rehabilitation</b>	<b>Kostenträger</b>	<b>Ziel</b>	<b>geeignet wenn:</b>
<b>stationäre Rehabilitation für Erwachsene</b>	Deutsche Rentenversicherung für gesetzlich versicherte Erwerbstätige  (bei erwerbsunfähigen Menschen Krankenkassen)	Sicherung oder Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit  (Verschlechterung der Behinderung vermeiden)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Therapien der Eltern im Mittelpunkt stehen</li> <li>- manche Häuser bieten Kinderbetreuung für mitreisende Kinder</li> <li>- Kinder sich bereits in Gruppen integrieren können</li> </ul>
<b>Mutter-Vater-Kind-Kur</b>	gesetzliche Krankenkassen sind verpflichtet,  private Krankenkassen je nach Tarif	Belastungsfähigkeit für Erziehungsaufgaben soll wieder hergestellt werden, Vermittlung von Bewältigungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Belastung der Mütter oder Väter im Familienalltag steht im Mittelpunkt der Therapien der Eltern, körperliche Therapien sind zweitrangig</li> <li>- auch für Behandlungsbedürftige Kinder gibt es in vielen Häusern therapeutische Angebote</li> <li>- in einigen Häusern kann man als Familie mit beiden Eltern unterkommen</li> </ul>
<b>Kinderkuren</b>	gesetzliche Krankenkassen	Behandlung des Kindes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung durch Elternteil in vielen Häusern möglich</li> <li>- Behandlung der Eltern nicht möglich</li> </ul>

Ausführlichere Informationen über verschiedene Rehabilitationsmöglichkeiten, Gesetzliche Grundlagen und Wege der Beantragung sind einzusehen unter:

[www.frauengesundheit-online.de/de/fs\\_wege\\_zur\\_kur](http://www.frauengesundheit-online.de/de/fs_wege_zur_kur)



Neben den baulichen Bedingungen im Haus war den Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe besonders wichtig, ob das Personal vor Ort bei Schwierigkeiten Unterstützung bietet. Die Mütter und Väter mit Behinderungen hatten Probleme, die anderen „kurenden“ Eltern all zu oft als Assistenten/innen zu nutzen, um diesen nicht den Erholungswert der Kur zu nehmen. Die Bereitschaft des Personals, z.B. beim Anziehen der Kinder behilflich zu sein, schien ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des Hauses.

Diskutiert wurde die Möglichkeit der Mitnahme und Finanzierung einer Begleitperson. Hier gab es unterschiedliche Erfahrungen über Finanzierungsmöglichkeiten. Ein Antrag bei den gesetzlichen Krankenkassen lohnt sich, aber man sollte sich darauf einstellen, dass er nicht ohne Rechtsstreit bewilligt wird. Als Begleitperson kommt der/die eigene Partner/in in Betracht, einige wurden auch schon von der eigenen Mutter oder von einer Freundin begleitet. Hier sollte man auf die Übernachtungssituation im Vorfeld achten.

### ***3.1 Erwartungen an Eltern-Kind-Kur***

Auch wenn den Teilnehmer/innen klar war, dass eine Eltern-Kind-Kur kein Urlaub ist, war allen wichtig, ausreichend Zeit zum Erholen zu haben. Viele kennen den Termindruck von vorangegangenen stationären Rehabilitationsmaßnahmen und stellen sich dies mit Kind sehr stressig vor.

Ein großes Problem ist für viele Eltern gewesen, dass das medizinische Personal vor Ort die Erfahrungen der Eltern mit Behinderungen mit verschiedenen Therapien nicht akzeptiert. Menschen mit Behinderungen haben oftmals durch jahrelange Phasen mit Versuchen und Irrtümern zu Therapien gefunden, die ihnen Alltagserleichterungen verschaffen oder eine Verschlimmerung der Behinderung vermeiden. Diese Kompetenz in eigener Sache wird noch immer nicht von allen Ärzten/innen selbstverständlich anerkannt. So vergehen manchmal wertvolle Tage der dreiwöchigen Maßnahme, bevor die richtigen Therapien zum Einsatz kommen.

Weitere Erwartungen an eine erfolgreiche Eltern-Kind-Kur wurden wie folgt formuliert:

- **gute und umfangreiche Kinderbetreuung, damit Eltern sich auf eigene Therapien konzentrieren können und auch Erholungsmöglichkeiten haben**
- Unterstützung beim Handling mit dem Kind
- barrierefreie Angebote gemeinsam mit den Kindern
- Hilfe und Tipps im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern
- schulische Betreuung durch Lehrer
- Vorträge zu Erziehungsfragen, Ernährung usw.
- extra Kinderzimmer
- Entlastung und Abstand vom Alltag
- genügend Freiraum für beide Eltern
- nicht nur „ausgebucht“ sein
- Zeit zum Schwimmen
- **Entspannung**, Kennenlernen diverser Entspannungstechniken
- viel Schlaf
- **medizinische Versorgung/Anwendungen**
- medizinische Betreuung auch nachts
- therapeutisches Angebot, wie Massage, Krankengymnastik, Lymphdrainage
- alternative Behandlung durch Ärzte
- Pflege durch Assistenz

- dem Kind gerechtes Essen und Einrichtungen (Autositze, Bett, Babyfon)
- Einrichtung wo Mutter und Vater (gleichzeitig) hin können
- Rollstuhl gerecht
- **barrierefreie Zimmer** (unterfahrbarer Wickeltisch)
- **andere erkrankte Eltern zum Erfahrungsaustausch**
- nicht „Einzelfall“ sein, andere Eltern mit Behinderungen zur gleichen Zeit
- Integration, Kontakt zu Eltern, die nicht behindert sind
- übersichtliche Anordnung der Räumlichkeiten
- kleine Räume beim Essen

Gute Erfahrungen konnten bisher von Eltern in folgenden Einrichtungen gemacht werden:

Einrichtung	Kontaktmöglichkeit	Geeignet für
Haus am Deich, Badestr. 18, 26506 Norden- Norddeich	Frau Bäumer: 04931- 9509-0	blinde Mütter auch ohne Begleitperson, gehbehinderte Mütter ohne E-Rollstuhl
Klinik Norddeich Mutter-Vater-Kind-Rehabilitation Badestr. 15 26506 Norden-Norddeich	Elke Bengen: 04931 - 985-222	Eltern mit Gehbehinderung und Rollstuhl
Haus Elstersteinpark Elversberger Str. 55 66386 St. Ingbert	Petra Tabellion: Fon 0 68 94 - 90 1 - 62 Fax 0 68 94 - 3 62 76 Info@haus-elstersteinpark.de www.haus-elstersteinpark.de	Eltern mit Gehbehinderung oder schmalen Aktivrollstuhl, bei E-Rollstuhl ist ein Pflegebad auf der Etage nutzbar

Mutter-Vater-Kind-Kurklinik Hänlehof GmbH Hofstraße 13 78073 Bad Dürkheim	Frau Alwin: Tel.: 07726/667-0 Fax: 07726/667-555 Mail: info@haenslehof.de www.haenslehof.de	Eltern mit Gehbehinderung oder Aktivrollstuhl bergige Umgebung
Therapiezentrum Mardorf, Rote-Kreuz-Str. 11, 31535 Mardorf Besichtigung durch bbe e.V. 2008 geplant	Frau Stegmüller 05036 - 1610	Eltern bis zur Pflegestufe 3, zu bestimmten Terminen auch ohne Begleitperson möglich,

### **3.2 Tipps für Vorgespräche mit Mitarbeitern/innen**

- Klären Sie bei der Terminvereinbarung ab, ob der/die Therapeut/in für die von Ihnen benötigte Behandlungsform zu diesem Zeitpunkt auch anwesend ist und nicht gerade Urlaub macht.
- Wann brauche ich welche Hilfe - vorher mit dem Haus abklären.
- Fragen Sie nach Erfahrungen mit anderen Eltern mit Behinderung
- Bei Einrichtungen, die auch für erwachsene Menschen mit Behinderung geeignet sind, vorher die Zusammensetzung der Kurteilnehmer/innen zum vereinbarten Termin erfragen. Die Häuser bieten oftmals Sondertermine für Mütter mit erwachsenen „Kindern“ mit Behinderungen an. Dann sind die Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs mit Müttern gleichaltriger Kinder nur gegeben, wenn diese auch anwesend sind.

### **3.3 Tipps für den Aufenthalt, wenn kleine Handreichungen nötig sind**

- andere ansprechen und offen über eigene Situation reden
- Hilfen möglichst erst beim Personal abfragen, damit andere Eltern nicht überlastet werden
- verschiedene Eltern um Hilfen bitten, um Belastung klein zu halten
- eigene Kompetenzen anbieten – zum Beispiel mal anderen Kindern vorlesen, damit deren Eltern Freizeit haben
- Wenn täglich wiederkehrende Hilfen von mehr als einer Stunde erforderlich sind, sollte man mit Assistenz fahren, wenn das Hauspersonal nicht unterstützen kann.

### **3.4 Tipps für nach dem Aufenthalt**

- Die meisten Häuser freuen sich, wenn man sie im freundlichen Ton oder schriftlich auf Lücken in der Barrierefreiheit aufmerksam macht. Meist ist die Sicht der planenden Architekten nicht die eines Elternteils mit Behinderung – die DIN-Norm ist es nicht. Da die Bad-Norm z.B. für den einzelnen Mensch mit Behinderung gemacht ist und sich nicht danach richtet, ob mit dem rollstuhlfahrenden Vater ein oder mehrere Kinder im Bad herumtoben...
- Damit andere kurwilligen Eltern mit Behinderungen die wertvolle Zeit gut nutzen können, freuen wir uns über positive Erfahrungsberichte – oder auch über Berichte von Einrichtungen, die zwar Barrierefreiheit versprechen, für den Bedarf der Eltern mit Behinderungen aber nicht geeignet sind. Kontakt: [bbe.indokus@gmx.de](mailto:bbe.indokus@gmx.de) oder 0511 – 69 63 256
- Auch die Krankenkassen bzw. die Stelle, die das Haus vermittelt, dürften sich über eine Rückmeldung, ob das Haus für Eltern mit Behinderungen geeignet ist, freuen.

## **4 Urlaub für Familien mit behinderten Eltern und deren Kinder**

Zuerst haben wir uns in dieser Seminareinheit mit den vorhandenen Kriterien zum barrierefreien Urlaub beschäftigt, die bereits existieren. Hier mussten wir erneut feststellen, dass diese Kriterien für einzelreisende Menschen mit Behinderungen entwickelt wurden. Der Bedarf von Familien mit Eltern mit Behinderungen ist nicht ausreichend berücksichtigt. So wird ein vorhandenes Doppelzimmer als ausreichend angesehen, um einem Hotel das Merkmal barrierefrei zu geben. Ob das Zimmer die Möglichkeit hergibt, ein Kinderbett aufzustellen, wird dabei nicht berücksichtigt. Wenn Eltern mit Schulkindern verreisen, sollte ein zweites für Rollstuhlfahrer/innen zugängliches Doppelzimmer in unmittelbarer Nähe vorhanden sein. Deshalb lautet hier die Forderung der Eltern, bei den Kriterien zum barrierefreien Reisen zukünftig auch die Bedarfe von Eltern mit Behinderungen zu berücksichtigen.

Danach haben wir zusammengetragen, welche Bedingungen dafür nötig sind, dass die ganze Familie einen erholsamen Urlaub verbringen kann. Hier wünschen sich die Familien schon vorab bessere Informationen zur Barrierefreiheit in den Reisekatalogen und Internetauftritten der Unterkunftsanbieter. Allen Teilnehmern/innen war klar, dass solch ein Katalog oder Internetauftritt nur mit hohem (finanziellen) Aufwand allen Menschen mit Behinderungen gerecht werden könnte und dann entsprechend umfangreich sein müsste. Realistischer ist deshalb, schon bei der Urlaubsplanung beim Anbieter genau nachzufragen, ob die Bedingungen für Menschen mit Behinderungen auch den eigenen Bedürfnissen entsprechen.

## **4.1 Tipps für die Urlaubsplanung**

Vor der Reise sollte deshalb gegebenenfalls abgeklärt werden:

- genaue Angaben zu den Gegebenheiten und Unterkünften (Türbreite zu allen von Gästen nutzbaren Räumen z.B. auch dem für die Gäste-Waschmaschine, Steigung der Rampen, Breite der Fahrstühle, etc.)
- unterfahrbarer Wickeltisch (auch für Erwachsenenpflege nutzbar)
- gibt es öffentliche Verkehrsmittel, die auf Rollis eingestellt sind
- rollstuhlgerechte Eingänge in öffentliche Geschäften und Schwimmbäder
- Umgebungsbeschreibung
- Information über Barrierefreie Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung
- mögliche Freizeitaktivitäten, Ausflugsziele
- Angebote für Kinder
- mit Rollstuhl zugängliche Kinderbetreuung
- gibt es barrierefreie Kinderspielplätze
- große Schrift bei Informationsmappen
- kurze Bewertung nach Behinderungsarten
- gibt es Fahrdienst, kann er Rollstuhlfahrer/innen mitnehmen – auch E-Rollstühle
- Parkplatz vorhanden, Nähe zur Unterkunft?
- Wo gibt es Parkplätze für Rolli-Autofahrer?

- Gibt es Induktionsschleife für hörbehinderte Reisende bei Gruppenabenden in geschlossenen Räumen?
- Wegbeschreibung und Entfernungsangaben für Gehbehinderte
- sind Infotafeln zugänglich, alternative Angebote für Menschen mit Sehbehinderungen
- Ansprechpartner für Hörbehinderte vor Ort

#### ***4.2 Einrichtung einer Onlinedatei für Urlaubserfahrungen***

Der bbe e.V. möchte auf seiner Internetseite eine Datenbank für positive Urlaubserfahrungen von Eltern mit Behinderungen einrichten. Sie kann dem Anspruch auf exakte und für alle Menschen mit Behinderungen gerecht werdende Angaben **nicht** genügen. Dennoch können sie gern dort blättern und nach guten Erfahrungen anderer Familien suchen, um sich zu orientieren. Die Nutzer/innen sollten aber in jedem Fall vor Buchung bei dem jeweiligen Anbieter nachfragen, ob die Angaben noch zutreffen.

[www.behinderte-eltern.com](http://www.behinderte-eltern.com)



### ***4.3 Beschreibung der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld***

<b>Urlaubsort</b>	<b>37318 Uder</b>
<b>Name</b>	<b>Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld</b>
<b>Str. Nr.</b>	<b>Eichenweg 2</b>
<b>Ansprechpartner</b>	<b>Frau Bendel</b>
<b>Telefon</b>	<b>036083-42311</b>
<b>Mail</b>	<b><a href="mailto:info@bfs-eichsfeld.de">info@bfs-eichsfeld.de</a></b>
<b>Webseite</b>	<b><a href="http://www.bfs-eichsfeld.de">www.bfs-eichsfeld.de</a></b>
<b>Unterkunftsart</b>	<b>Pension, Ferienwohnungen</b>

Die Einrichtung ist eine Familienbildungsstätte und bietet neben eigenen Seminaren und Unterkünften für Gruppen auch ganzjährig individuelle Urlaubsunterkunft an. Die Hausleitung hat in den letzten Jahren mit viel Engagement dafür gesorgt, dass 28 Zimmer für Rollstuhlfahrer/innen geeignet sind. Jedes Zimmer verfügt über ein eigenes ebenerdig zugängliches Bad mit Toilette mit Klappgriff und ebenerdiger Dusche. Trotz der bisherigen Investitionen verweist die Hausleitung darauf, dass der Standard der Barrierefreiheit noch nicht erreicht werden konnte. Das Personal ist auf viele Wünsche eingestellt und improvisiert gern, wenn Gäste spezielle Bedürfnisse äußern. So können Betten verstellt oder auch mit Balken oder Ziegelsteinen kurzfristig erhöht werden. Auf unsere Wünsche hin haben die Mitarbeiter/innen in den letzten Jahren vieles verändert, was Architekten in der Umbauplanung nicht berücksichtigt hatten.

Hilfsbereitschaft  
des Personals

Angaben zum  
Zimmer

Hinweise zu Bad  
und WC

- sehr hilfsbereit
- Die Zimmer sind ausreichend groß, für Eltern mit Rollstuhl wird ein separates Kinderzimmer empfohlen.
- Betten können zusammengeschoben werden und sind in einigen Zimmern (auch mit Pflegelift) unterfahrbar (bitte für Zimmerbelegung Bedarf anmelden), alle Betten sind grundsätzlich 90 cm breit
- Die Heizungsanlage ist individuell regulierbar und kann bei Bedarf zentral höher gestellt werden. Das Abstellen von E-Rollstühlen ist in den Zimmern bzw. Häusern je nach Belegung möglich.
- ausreichend Ablagemöglichkeit in Schränken, offenes Regal als Nachtschrank vorhanden, für Rollstuhlfahrer sind die offenen Ablagemöglichkeiten gering
- Badtüren öffnen nach Innen, die Bäder sind ausreichend groß für Rollstuhlfahrer/innen, allerdings wird es eng, wenn sich mehrere Personen gleichzeitig darin aufhalten und Rollstuhl und Lift nötig sind.
- Die Spiegel sind zu hoch angebracht und nicht kippbar. Die Duschstühle haben eine kleine Sitzfläche und könnten rutschfester sein.
- Angebrachte Haken zum Einhängen über Toilette und Duschsitz könnten

für mitgebrachte oder auszuleihende Galgen hilfreich sein.

- Fliesen sind nicht rutschfest
- Angaben zum Haus
- Die Häuser bieten viele Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Familien. In jedem Haus gibt es einen großen Gemeinschaftsbereich mit kleiner Küchenzeile (nicht unterfahrbar). Rauchmelder sind in einigen Häusern bereits vorhanden.
- Hinweise zur Umgebung, geografische Lage
- Die Umgebung ist bergig, am Fluss verläuft ein ca. 15 km langer Radweg, der gut mit Rollstuhl befahrbar ist. Zum Haus gibt es allerdings eine Steigung von mehr als 6%.
- Beschreibung der Parkmöglichkeiten
- Viele Parkplätze am Gelände, für Familien mit Rollstuhlfahrer/innen wird empfohlen, bei Reservierung einen Platz nahe der Unterkünfte freihalten zu lassen.

Barrierefreiheit im Gelände der Einrichtung:

- Orientierung für Menschen mit Sehbehinderungen ist auf dem Gelände durch große Symbole an den Häusern möglich, leider fehlt der Kontrast.
- Der Aufzug ist klein, neben dem E-Rollstuhl passt kaum ein Fußgänger hinein, eine Spiegelrückwand wäre aus Sicherheitsgründen von Vorteil.
- Als Alternative zum Aufzug gibt es berollbare befestigte schmale Plattenwege im Gelände (keine Begrenzungen, kein Geländer, Steigung 6 %).
- Rampe und Schwelle zum Weinrichhaus sind sehr kurz und zu steil (ca. 10%), ein Geländer könnte hier hilfreich sein.
- Kegelbahn für Rollstuhl zugänglich, Wege dahin sind steil

### Familiengerechtigkeit:

- In Uder sind für alle Altersklassen Kinderautositze vorhanden.
- Für Kinder ist das Gelände optimal, sehr weitläufig. Rollstuhlfahrer/innen kommen zu einigen Spielgeräten nur über Wiesen, selten über befestigte Wege.
- Die Kinderbetreuung bzw. das Spielhaus ist Klasse (das Spielhaus ist barrierefrei)!
- 30 Kinderstühle in zwei Größen
- Wickeltisch am Speisesaal in der Damentoilette über Treppe (drei Stufen) erreichbar, bei Bedarf kann in der Rollstuhltoilette ein Tisch aufgestellt werden.
- Uder steht für gutes Essen!

### Preis-/ Leistungsverhältnis:

- Das Preis-Leistungsverhältnis ist unschlagbar! (41,-€ pro Tag bei 4 Mahlzeiten)

### Erreichbarkeit mit dem Auto:

- Gut angebunden an die Autobahn, sehr zentrale Lage innerhalb Deutschlands

### Erreichbarkeit mit dem ÖPNV:

- mit dem Zug über Heiligenstadt, Kassel oder Göttingen direkt bis Uder (nicht barrierefrei)
- für Rollstuhlfahrer/innen über Heiligenstadt (keine Ausstiegshilfen vor Ort!!!), Alternative: von Göttingen mit Taxi bis Uder ca. 65 Euro
- Fahrdienst kann im Haus bestellt werden, nur Aktivrollstuhl, da keine Rampe am Kleinbus

## **5 Einschätzungen der Freizeitangebote in der Region Eichsfeld (Thüringen)**

Die teilnehmenden Familien haben in ihrer Freizeit nicht nur die Umgebung genossen. Bei Ausflügen zu verschiedenen Freizeitmöglichkeiten haben sie diese Angebote unter den Kriterien der Nutzbarkeit für Familien mit behinderten Elternteilen beurteilt.

Die Ergebnisse der Besichtigung sind wie folgt gegliedert:

- Adresse und Kontaktdaten
- Barrierefreiheit des Ausflugsziels (z.B. Innentoilette)
- Barrierefreiheit der Umgebung (z.B. Parkplatz, Gelände)
- Familiengerechtigkeit
- Preis-/Leistungsverhältnis (Ermäßigung für Behinderte/Familien/Gruppen?)
- Erreichbarkeit (Auto/ÖPNV)

### ***5.1 Bärenpark***

**Urlaubsort**     **37339 Leinefelde - Worbis**

**Str. Nr.**        **Duderstädter Straße 36 a**

**Telefon**        **036074 / 9 29 66**

**Mail**            **worbis@baer.de**

**Website**        **[www.baer.de](http://www.baer.de)**

Barrierefreiheit des Ausflugsziels:

- Toiletten werden zur Zeit neu gebaut und ausgeschildert, auf dem Gelände sind 3 sind rollstuhlgerecht

Parkplatz/Gelände:

- 4 Behindertenparkplätze direkt an der Kasse, nicht befestigt.

- Der Park ist für Aktivrollifahrer nur mit Assistenz nutzbar, auch zu den Fütterungszeiten ist immer eine Assistenz nötig.
- Schautafeln für Hörbehinderte sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Familiengerechtigkeit:

- geeignet für Familien mit Kindern, allerdings braucht man Assistenz

Erreichbarkeit Auto/ÖPNV:

- mäßig ausgeschildert, Bushaltestelle vorhanden, aber nicht für Rollstuhl geeignet

## ***5.2 Freizeitpark Ziegenhagen***

**Urlaubsort**    **37217 Witzenhausen / Ortsteil Ziegenhagen**

**Name**            **Familien-Erlebnispark Ziegenhagen**

**Telefon**        **05545 / 2 46**

**Mail**            **info@erlebnispark-ziegenhagen.de**

**Website**       **www.erlebnis-ziegenhagen.de**

Barrierefreiheit des Ausflugsziels:

- Tür von außen geht schwer auf
- Ausschilderung müsste besser sein

Parkplatz/Gelände:

- Gelände war sehr bergig
- barrierefrei, aber Hanglage (Aktivrolli braucht Unterstützung)
- gut eingezäunt, übersichtlich
- Parkplatzbefestigung (Kieselsteine), keine ausgewiesenen Behindertenparkplätze (schwierig wenn viel Betrieb ist)

Familiengerechtigkeit:

- Als Eltern mit Körper- oder Sehbehinderung braucht man Unterstützung bei den Fahrgeschäften, bei vorheriger Bedarfsanmeldung ist genügend Personal da.

Preis-/Leistungsverhältnis:

- Für blinde Menschen ist der Eintritt kostenlos.
- Rollstuhlfahrer/innen zahlen 5,00 € (kaum etwas nutzbar)
- Erwachsene 7,50 €
- Kinder ab 90 cm 8,30 €

Erreichbarkeit Auto/ÖPNV:

- Bushaltestelle war am Bahnhof, Busse sind nicht rollstuhlgerecht
- Weg zum Park schlecht befahrbar

### ***5.3 Schwimmbad Heiligenstadt***

<b>Urlaubsort</b>	<b>Heiligenstadt</b>
<b>PLZ</b>	<b>37308 Heilbad Heiligenstadt</b>
<b>Name</b>	<b>Vital-Park</b>
<b>Str. Nr.</b>	<b>In der Leineaue 1</b>
<b>Telefon</b>	<b>03606 / 6 63 – 90</b>
<b>Mail</b>	<b>infovital@kghh.de</b>
<b>Website</b>	<b>www.heilbad-heiligenstadt.de</b>

Barrierefreiheit des Ausflugsziels:

- Barrierefreiheit ok, Fahrstuhl zur Bade- und Umkleideebene, Fahrstuhlschlüssel bekommt man an der Kasse
- Dusche/WC groß und direkt am Badebereich
- Umkleidemöglichkeit klein und eng, aber Liege vorhanden
- Wickeln von Kindern für Aktiv-Rollstuhlfahrer/innen möglich, wenn Raum von Personal freigeräumt wird

- ein Lift für kleines Therapiebecken vorhanden, große Spaßbecken ohne Lift aber mit Treppe, Sportschwimmbecken nur über Leiter erreichbar
- Schränke für Rollstuhlfahrer/innen im Umkleidebereich für Rollstuhlfahrer/innen, aber außerhalb der Kabinen im Durchgangsbereich für Personal
- Schlüsselsystem für eingeschränkte Handmotorik schwierig
- Fahrstuhl ok, Bedienelemente niedrig, ohne akustische Signale
- Becken abgeteilt, 1 Solebecken (warm), 1 Erlebnisbecken (kühl), ein Sportbecken (kühl)
- kleines Kinderbecken gut erreichbar und übersichtlich
- in der Sauna ist fast alles mit Rollstuhl erreichbar, z.T. elektrische Türöffner

#### Barrierefreiheit der Umgebung:

- alles ebenerdig
- Rollstuhlparkplatz gegenüber dem Eingang vorhanden

#### Familiengerechtigkeit:

- Kinder können sich nicht gemeinsam mit ihren im Rollstuhl sitzenden Eltern umziehen, da Kabinen zu eng sind.
- eventuell in Rollstuhl-Dusche ausweichen, da Fußgängerumkleiden im Obergeschoss sind

#### Preis-/Leistungsverhältnis:

- ok, besonders die Saunalandschaft ist günstig für das Angebot, Rollifahrer ermäßigt
- Begleitung frei, Kinder ermäßigt, Gruppen- und Familienkarte
- Preise im Normalbereich, nicht zu teuer

#### Erreichbarkeit Auto/ÖPNV:

- mit Auto kurze Strecke von Uder (ca. 10 min.)
- gut ausgeschildert (Zeichen für Bäder)
- ÖPNV-Haltestelle vor Bad – Barrierefreiheit nicht gegeben



## **5.4 Märchenpark (Vitalpark) Heiligenstadt**

**Urlaubsort**            **Heilbad Heiligenstadt**

**PLZ**                    **37308**

**Name**                 **Märchenpark**

**Str. Nr.**               **An der Leineaue**

**Telefon**              **03606 / 67 71 41-145**

**Mail**                   **g.sitz@heilbad-heiligenstadt.de**

**Website:** **[www.heilbad-heiligenstadt.de/vvh/index.htm](http://www.heilbad-heiligenstadt.de/vvh/index.htm)**

Barrierefreiheit des Ausflugsziels:

- keine Behindertentoiletten innerhalb des Parks (Schwimmbad nebenan)

Barrierefreiheit der Umgebung:

- der Parkplatz ist für Rollstuhlfahrer geeignet (wenige Meter vom Park entfernt)
- gebietsweise Steigungen
- kleinere Brücken für Rollstuhlfahrer nicht passierbar

Familiengerechtigkeit:

- für Familien mit kleineren Kindern geeignet (bis 6 Jahre)
- nicht als Ganztagsausflugsziel geeignet, weil er nicht sehr groß ist
- keine Toilette und Wickelraum vorhanden
- kein Kiosk (im Schwimmbad nebenan)

Preis-/Leistungsverhältnis:

- kostenlos

Erreichbarkeit Auto/ÖPNV:

- mit Auto gut zu finden
- ÖPNV liegen keine Infos vor (vorm Schwimmbad?)

## ***5.5 Reiten in Uder***

<b>Urlaubsort</b>	<b>37318 Uder</b>
<b>Name</b>	<b>Reiterhof Heinz und Rodolf Kobold</b>
<b>Str. Nr.</b>	<b>Straße der Einheit 75</b>
<b>Telefon</b>	<b>036083/40503 oder 42664</b>

Barrierefreiheit des Ausflugziels:

- Toilette nicht barrierefrei (nur für Fußgänger)

Barrierefreiheit der Umgebung:

- Gelände ebenerdig
- Schwelle (3 cm) zur Reithalle
- Ställe befahrbar
- Parkplätze großzügig

Familiengerechtigkeit:

- von 3 bis 99 kann geritten werden

Preis-/Leistungsverhältnis:

- sehr gut
- Gruppentarif möglich
- Einzel pro Stunde 10 €

Erreichbarkeit Auto/ÖPNV:

- in Bahnhofsnähe, Bahnhof nicht Barriere frei

## **5.6 Schwimmbad Leinefelde**

<b>Urlaubsort</b>	<b>37327 Leinefelde</b>
<b>Name</b>	<b>Leinebad</b>
<b>Str. Nr.</b>	<b>Jahnstraße 17, Leinefelde</b>
<b>Telefon</b>	<b>03605/502060</b>
<b>Website</b>	<b><a href="http://www.leine-bad.de/">http://www.leine-bad.de/</a></b>

Barrierefreiheit des Ausflugsziels:

- Barrierefreiheit ok
- Dusche/WC ok
- mit Fahrstuhl erreichbar
- Wickelraum nur für „Fußgänger“
- Sammelumkleide Frauen/Männer
- Einzelumkleide auch für Rollifahrer groß genug
- kein Lift für Becken, aber Schwimmmeister haben geholfen
- Treppe am Becken für Gehbehinderte und geeignet
- für Blinde und Sehbehinderte nur mit Assistenz geeignet, komplizierte Schlüsselordnung
- Schränke mussten gesucht werden
- Erreichbarkeit des Schlüsselcomputers schlecht (zu hoch)
- Fahrstuhl ok, Bedienelemente niedrig, aber ohne akustische Signale
- Becken abgeteilt, 1 Solebecken (warm), 1 Erlebnisbecken (kühl)
- Schwimmbecken zu kalt
- kleines Kinderbecken gut erreichbar und übersichtlich
- oberste Etage nur über Treppe erreichbar
- 2 Schwimmmeister, die mit aufgepasst haben

Barrierefreiheit der Umgebung:

- alles ebenerdig
- Rolliparkplatz vorhanden

#### Familiengerechtigkeit:

- Kinder konnten sich mit uns umziehen
- schlecht war, dass Umkleide unten und Duschen oben waren; auch für Fußgänger, mussten Treppe benutzen

#### Preis-/Leistungsverhältnis:

- ok, Rollifahrer ermäßigt
- Begleitung frei
- Kinder ermäßigt
- Gruppen- und Familienkarte
- Preise im Normalbereich, nicht zu teuer
- Imbiss ok, Essen und Getränke gut und preiswert

#### Erreichbarkeit Auto/ÖPNV:

- mit Auto kurze Strecke von Uder (ca. 20 min.)
- gut ausgeschildert (Zeichen für Bäder)
- Bushaltestelle vor Bad/Parkplatz (Barrierefrei nicht gegeben)

## **6 Abschlussrunde**

In einer Kritikrunde am Ende des Elternseminars wurde trotz Verbesserungswünschen zur Barrierefreiheit der Ferienstätte die Meinung vertreten, dass die Anlage eine preiswerte Verbindung aus Urlaub und familienfreundlicher Unterkunft für Menschen mit Behinderung darstellt. Einige Familien können sich gut vorstellen, hier auch ihren Urlaub zu verbringen, da es auch in der Umgebung einige Freizeitmöglichkeiten für Eltern mit Behinderungen und deren Kinder gibt. Für blinde Eltern sind unbekannte Orte immer eine besondere Herausforderung und weniger erholsam. Vor allem mit kleinen Kindern sind sie meist auf Begleitung durch eine sehende Person angewiesen. Hier ist eine ausführliche Führung durch die Anlage mit einer erfahrenen Person wichtig, damit sich der blinde Elternteil möglichst frühzeitig allein orientieren kann.

Die Aufteilung der Seminareinheiten und Freizeitmöglichkeiten fanden die Familien gelungen. Auch die gemeinsame Unterbringung nach Alter der Kinder fanden viele Familien günstig. Dadurch ergaben sich in den einzelnen Häusern auch zu Schlafzeiten der Kinder viele Möglichkeiten zum Kennenlernen und zum Austausch.

Positiv wurde bemerkt, dass es trotz der vielen Rollstuhlfahrer/innen im Speisesaal die Möglichkeit gab, die Kinder in einer Spielecke zu beschäftigen. Dies hat zur Entlastung der Eltern beigetragen. Auch die Mitnahme von Kindern anderer Eltern zu Freizeitaktivitäten hat ebenfalls zur gegenseitigen Entlastung geführt. So konnten einige Eltern allein in die Sauna gehen und sich von Alltagsbelastungen erholen.

Weil viele den Austausch mit anderen Eltern mit Behinderungen sehr wichtig finden und es genießen, nicht immer alles perfekt können zu müssen, wünschen sie sich ein Angebot über mehrere Tage als reine Familienfreizeit ohne Seminar.

## 7 Veröffentlichungen des bbe e.V.

für Eltern mit Behinderungen kostenloser Versand möglich

Nummer	Titel	Preis €
	<b>Ratgeber:</b>	
R1	bbe e.V.: Assistenz bei der Familienarbeit für behinderte und chronisch kranke Eltern, Ratgeber für die Organisation von personellen Hilfen bei der Pflege und Erziehung der Kinder, Löhne, 3. Auflage 2003	3,00
R2	bbe e.V.: Kinderanhänger für E-Rollstuhl gesucht – Spezielle Hilfsmittel für die Familienarbeit behinderter und chronisch kranker Eltern, Löhne, 2002	3,00
R3	bbe e.V.: Ideenwettbewerb „Barrierefreie Kinder und Babymöbel“, Dokumentation, Löhne, 2004	3,00
	<b>Dokumentationen der Tagungen:</b>	
D 2000	bbe e.V.: „Behinderte und chronisch kranke Eltern organisieren sich“, Dokumentation der Tagung vom 19. bis 21. Mai 2000 in Uder, Hannover, 2000	0,50
D 2001	bbe e.V.: „Wir schaffen es – aber wie? Hilfen bei der Alltagsbewältigung für behinderte und chronisch kranke Eltern“, Dokumentation der Elterntagung 15.-17. Juni 2001 in Uder, Hannover, 2001	0,50
D 2002	bbe e.V.: „Was hat die Behinderung damit zu tun? - Rolle der Behinderung in der Partnerschaft behinderter und chronisch kranker Eltern“ Dokumentation der Elterntagung 1.-3. November 2002 in Uder, Hannover, 2002	0,50
D 2003	bbe e.V.: „Meine Eltern sind schon richtig! Welche Rolle spielt die Behinderung der Eltern für die Kinder“, Dokumentation der Elterntagung und Kinderseminar 31. 10. – 2.11. 2003 in Uder, Hannover, 2003	2,00
D 2004	bbe e.V.: „Handicap im Doppelpack Alltagsbewältigung von behinderten Eltern mit behinderten Kindern“ Dokumentation einer Elterntagung 5.-7.11.2004, Hannover 2004	2,00
D 2005	bbe e.V.: „Geht nicht – gibt’s doch! Folgen der tagesformabhängigen oder voranschreitenden Beeinträchtigungen bei behinderten und chronisch kranken Eltern“, 16.-18.9.2005 in Uder, Hannover 2005	2,00
D 2006	bbe e.V.: „Zukunft behinderter und chronisch kranker Eltern und ihrer Familien - Fachtagung für Eltern und Multiplikator/innen“, 29.9.-2.10.2006 in Uder, Hannover 2006	3,00



## **8 Impressum**

Herausgeber: Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern - bbe e.V.

bbe e.V., Lerchenweg 16, 32584 Löhne, Tel.: 05732/63 07,  
Fax: 05732/68 95 72, e-mail: Behinderte.Eltern@gmx.de,

URL: [www.behinderte-eltern.com](http://www.behinderte-eltern.com)

Autorinnen: Kerstin Blochberger, Anja Schneider

Stand: Dezember 2007

Auflage: 800 Stück gedruckt

Bezugsstelle: bbe e.V. indokus, Am Mittelfelde 80, 30519 Hannover, Tel.: 0511 – 69 63 256, Fax: 0511 – 2 71 62 15,

mail: [bbe.indokus@gmx.de](mailto:bbe.indokus@gmx.de) oder download unter:

[www.behinderte-eltern.com](http://www.behinderte-eltern.com)

Alternativausgaben: Für sehbehinderte und blinde Menschen ist eine Alternativausgabe in Großdruck oder als Text-Datei auf CD kostenlos erhältlich beim bbe e.V. oder auf der Homepage [www.behinderte-eltern.com](http://www.behinderte-eltern.com) herunter zu laden

Nachdruck nur auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.